

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Dr. ...

Verleger: ...

Nr. 109

Mittwoch, den 11. Mai 1932

27. Jahrgang

# Beginn der Aussprache im Reichstag

## Reichsfinanzminister Dietrich berichtet über die Reichsfinanzen

Berlin, 9. Mai. Reichstagspräsident Lohse eröffnet pünktlich um 9 Uhr die erste Reichstagsitzung nach der zehntägigen Pause.

Am Regierungstisch sitzen Reichstagspräsident Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dietrich, Reichskammern- und wohnungswirtschaftlicher Staatsrat und die Minister Schäfer, Treviranus, Schiele, Schöngene und Stöcker.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Schuldentilgungsgesetzes in Verbindung mit dem allgemeinen politischen Aussprache.

### Reichsfinanzminister Dietrich,

Der dazu das Wort nimmt, wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Der Konfuziusverwalter hat das Wort!“ Der Minister führt aus: Der Gesetzentwurf befaßt sich mit zwei grundverschiedenen Dingen, auf der einen Seite mit den Kreditvermehrungen der Notenordnungen und mit einer Kreditvermehrung (Kreditvermehrung) im Jahre 1932/33 notwendig ist. (Kreditvermehrung). Außerdem behandelt er die Frage der Tilgung der schwebenden Schuld. Zum anderen beschäftigt sich der Gesetzentwurf in seinem letzten Paragraphen mit der Ermächtigung an den Reichsfinanzminister, eine Prämienanleihe zur Förderung der Tilgung, der Reparationen, der Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffung aufzulösen.

### Die schwebende Schuld des Reiches

betrug am 31. März 1930 1900 Millionen, am 31. März 1932 1001 Millionen, also 847 Millionen weniger. Hierbei ist berückichtigt, daß ein Teil der schwebenden Schuld in eine fundierte Schuld durch die Krugger-Anleihe verwandelt wurde, im Betrage von 200 Millionen, andererseits ist nicht berücksichtigt, daß wir eine Anzahl von Schenkungen in Verfolg der Kreditlinie zu Stützungswecken bezogen haben. Ueber den Aufwand zu Stützungswecken werde ich später noch Mitteilung machen. Ich darf aus dieser Tatsache der Entwicklung der schwebenden Schuld zunächst schließen, daß das Deutsche Reich in den letzten zwei Jahrzehnten nicht tiefer in unfundierte Schulden geraten ist, sondern sich — wenn auch nur in einem bescheidenen Betrage — entlastet hat, ebenso wie ich feststellen darf, daß auch die fundierte Schuld des Reiches in den letzten Jahren um gleichfalls etwa 800 Millionen zurückgegangen ist. Jedoch sind trotzdem die Bestimmungen, die zur Tilgung der schwebenden Schuld getroffen waren, nicht erfüllt worden. Nach dem Haushalt 1930 sollten 455 Millionen schwebende Schuld getilgt werden und nach dem Haushalt 1931 400 Millionen. Man hatte die Erwartung, bis Ende des Etatsjahres 1932 die schwebende Schuld bis auf den Betrag der umlaufenden Schatzwechsel, die ja immer im Umlaufe waren, abzubauen. Das ist deswegen nicht möglich, weil zunächst die Defizite im Jahre 1930 und 1931 abgedeckt werden müssen.

### Die fundierten Schulden des Reiches

betragen auf den 31. Dezember 1931 10.206 Millionen RM. Wie sich gegenüber dem Stande vom 30. September 1930 um 900 Millionen kleiner geworden. In dieser Summe ist die Younganleihe mit 1475 Millionen schon einbezogen. Bekanntlich hat das Reich davon keinen Pfennig bekommen, sondern zwei Drittel sind der Entente zugefallen, das andere Drittel der Reichspost und der Reichsbahn. Diese fundierte Schuld teilt sich auf in:

1. Kriegsschuld (Kriegsschulden) 4881 Millionen RM,
2. Stabilisierungsschuld 607 Millionen,
3. Entschuldigungschuld 1291 Millionen,
4. Reparationschuld (Dawes- und Younganleihe) 3206 Millionen,
5. Schulden für außerordentliche Ausgaben 1744 Mill. RM.

Das Reich hat also lediglich 1 1/2 Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf den Krieg, Entschuldigungen und Reparationen. Der Redner gibt dann einen Überblick über die Verpflichtungen des Reiches aus Anlaß der Kreditlinie und die Garantien des Reiches.

Das gesamte Engagement, das aus der Kreditlinie entstanden ist, beläuft sich neben der seitlichen Garantie gegenüber der ehemaligen Danabank auf 118 Millionen. Davon kommt aber nur ein kleiner Teil als wirklicher Aufwand des Reiches in Frage. Zunächst einmal sind die Großbanken verpflichtet, von den künftigen Kapitalen 307 Millionen zurückzuführen. Davon befinden sich unter den Bankguthaben mindestens 300—400 Millionen, die nie praktisch werden. Endlich stehen dem Aufwand gegenüber drei Viertel des Aktienkapitals der Dresdener Bank und über 80 Millionen Aktien von anderen Banken. Der effektive Verlust aus der Banktransaktion besteht in 186 Millionen RM verlorenen Zinsen und 180 Millionen RM, die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdener Bank verloren gegangen sind. Ueber den Stand der Garantien des Reiches wird in dem Bericht zum neuen Etat im einzelnen Auskunft gegeben. Ich kann aus diesem Bericht mitteilen, daß die vorliegende Lebenszeit vom Oktober 1930 an effektiv aufgenommenen Garantien den Betrag von 894 Millionen ausweist. Davon sind 212 Millionen abgegangen bis zum 30. September 1931, nicht eine übernommene Garantie von 671 Millionen. Neu hinzu kommen in der gleichen Zeit ohne Danabankrechte 777 Millionen Garantien, so daß am 1. Oktober 1931 1.280 Millionen garantiert waren. Die Schließung ist zurückzuführen im Betrage von 800 Millionen auf die Restposten der 120 Millionen auf die sonstigen Kautionsgarantien und 147 Millionen, die damals schon für Banken garantiert waren. Die Garantie für die Verpflichtungen der Danabank kann durch die Zusammenlegung dieser Bank mit der Dresdener im wesentlichen als erloschen betrachtet werden. Ebenso sind die Garantien aus dem Ostlohnvertrag in Höhe von 800 Millionen nicht ausgenutzt. Sie werden in Verfolg der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen auf ein Viertel herabgesetzt werden. Abschließend ein kurzes Bild des Etats 1932.

Es ist natürlich ein überliches Verstehe, daß dieser Etat bis jetzt keine Zahlen enthält. Der Entwurf ist schon lange aufgestellt und nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die der Kosten der Arbeitslosen. Im vorigen Jahre betrug der Aufwand für die Arbeitslosen in allen drei Unterkategorien 3,8 Milliarden. Davon entfielen auf das Reich 900 Millionen für die Arbeitsunterstützung und über 290 Millionen für Zuschüsse an die Gemeinden. Dieser Punkt ist heute noch offen, weil es ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich ist, für den nächsten Winter einen genauen Rechen zu errechnen. Die Ziffer der Arbeitslosen wird nicht nur durch die Entwicklung der Weltwirtschaft, sondern auch von dem Gang der außenpolitischen Verhandlungen, sondern auch von den Maßnahmen, die wir selbst zu treffen in der Lage sind. Zu diesen gehört der Versuch, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen. Dieses Problem ist vorwiegend, nicht nur wegen der Höhe der Arbeitslosen, sondern auch deswegen, weil in den Ostgebieten eine Menge Land demnach dem Besitzer wird wecheln müssen, andernfalls in die Gefahr kommt, zu verfallen. Welche Sorgen für die Ernährung unserer Bevölkerung sich daraus ergeben können, darüber sei später zu berichten. Es geht jetzt darum, dieses Land rechtzeitig aufzuteilen und zu besetzen oder aber einer geeigneten Nebenangelegenheit zuzuführen. So bietet sich hier die Möglichkeit, das agrarische Fundament Deutschlands zu verfestigen mit dem Gedanken der Unterbringung eines Teiles der Arbeitslosen. Ich lehne den Paragraphen des vorliegenden Gesetzes wird der Reichstag gebeten, zugestimmen, daß wir

eine sogenannte Prämienanleihe ausliefern, um diese Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Daneben soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Aus laufenden Mitteln Geld dafür aufzubringen, ist leider völlig unmöglich. Ich hoffe, daß Sie gerade für diese Aktion besonderes Verständnis haben werden. Im übrigen bilanzieren der Etat in Einnahme und Ausgabe mit etwa 6,3 Milliarden RM. Er ist auf das Sparsamste aufgestellt.

Die Ueberweisungen an die Länder einschließlich der Polizeikosten betragen 2,3 Milliarden, so daß der eigentliche Reichsaufwand mit genau 8 Milliarden RM zu befreien ist. In diesen 8 Milliarden RM sind enthalten 1000 Millionen für die Arbeitslosen, 1200 Millionen für die Kriegsposter, 477 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentlichen Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden sowie die Reparationsentlastungen erfordern rund 700 Millionen RM, bleiben also für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches 2,3 Milliarden RM.

Beginn der Aussprache  
Abg. Breitfeld (Soz.) erklärt, der Strenge der Reichsschuldenverwaltung mit dem Reichsfinanzminister sollte im Ausschuss erörtert werden. Dem Ausschuss sollte auch die Sparprämienanleihe vorgelegt werden, ohne daß dadurch die Verschuldung zu sehr vergrößert wird. Die Vorarbeiten des Kabinetts für den Etat sind leider nicht so befriedigend worden, daß der Etat schon jetzt vorgelegt werden kann. Wir erkennen die Notwendigkeit harter Sparmaßnahmen an, wünschen aber, daß die Leidtragenden nicht in erster Linie die Volksschichten sind, die jetzt schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise leiden. Die Bilanzierung des Etats ist an zwei Voraussetzungen geknüpft. Erstens darf der Etat durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein. Zweitens muß die Sanierung der Arbeitslosenunterstützung und der durch sie in die höchste Bedrängnis geratenen Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushaltes getrieben werden. Davon knüpfen wir die Bedingung, daß kein weiterer Abbau der Unterhaltungsarbeiten eintreten darf und daß von einer Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung keine Rede sein darf. Wir haben die größten Bedenken gegen die angekündigte von der Regierung geplante Staatsabgabe und könnten unter keinen Umständen damit einverstanden sein, daß die Abgabe nur von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen werden soll. (Beifall.) Die deutsche Wirtschaftsmacht kann erst behoben werden, wenn wir aus der Wägerei- und Handelspolitik herauskommen, die durch die Privatarmerie Hitlers erzeugt worden ist. (Rufe bei den Sozialisten: „Und das Reichsbanner?“) Das Reichsbanner greift den Staat nicht an, sondern verteidigt ihn. (Beifall links.) Wir müssen endlich auch von den Richtern der Republik verlangen, daß sie den Staat gegen Angriffe von jener Seite schützen, als sie es bisher tun. (Lachhafte Zustimmung.) Wir leugnen gar nicht, daß die Nationalsozialisten nach den letzten Wahlen die stärkste Partei in Deutschland sind. Daraus können sie aber nicht den Anspruch auf die Regierungsmacht herleiten. Die Sozialdemo-

kraten waren sehr lange die stärkste Partei, ohne die Regierungsgewalt zu haben. Keiner wird den Nationalsozialisten den Anteil an der Regierung verweigern können, wenn sie sich mit anderen Parteien darüber in einer Koalition einigen. Es ist freilich schwer, zu erkennen, wie sie mit dem Zentrum zusammengehen könnten, daß sie noch in diesem Wahlkampf als eine antinationale Partei bezeichnet haben. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei muß vom Staat wirksameren Schutz gegen die kapitalistischen Ausschreitungen verlangen. Wir billigen nicht die Ausschreitungen der Gottlosenpropaganda, aber einer geistigen Bewegung kommt man nicht bei mit Notverordnungen. Wir hängen diesen Staat, aber wir wollen über das kapitalistische System hinaus zum Sozialismus.

Präsident Lohse: Weitere Redner sind zur ersten Beratung nicht gemeldet. (Hört, hört und Beifall.)

Abg. Langler (Komm.): Wir konnten nicht erwarten, daß die Nationalsozialisten ihre Belohnung so weit treiben, daß sie ihr Haupt nicht heben. (Große Beifall.) Unser Redner wird nun das Wort nehmen.

Abg. Schaefer (Komm.) bezeichnet die sozialdemokratische Stellungnahme als schändlich und ruft: Dieser kapitalistische Staat muß zerstört werden. Der Redner beschäftigt sich dann mit der Außenpolitik und macht der Regierung den Vorwurf, daß sie sich mit den Weltmächten zum Kampf gegen Sowjetrußland verbünden wolle. In seinen weiteren Ausführungen protestiert der Redner gegen das Verbot der kommunistischen Gottlosenbewegung.

Abg. Dr. Fried (Natio.) beantragt, die Weiterberatung auf morgen zu verschieben. Er widerspricht gleichzeitig der Ausschussberichterstattung vor dem Abschluß der 1. Beratung. Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten wird der Verschiebungsantrag Fried abgelehnt. In der Weiterberatung nimmt Abg. Reinhardt (Natio.) das Wort. Er bezeichnet die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister als unzulässig. Die Finanzpolitik der Notenordnungen habe die deutsche Finanzlage nicht verbessert, aber die deutsche Wirtschaft in eine gesundenhafte Unordnung gebracht. Jede neue Notenvermehrung habe die Kaufkraft der Masse neu vermindert, die Wirtschaft weiter geschwächt und die Arbeitslosigkeit weiter gesteigert. Das Volkseinkommen sei in den letzten 8 Jahren um ein Drittel vermindert und gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen verdreifacht worden. Das vorliegende Schuldentilgungsgesetz sei ein typisches Produkt der Regierung Brüning-Dietrich. Dem Reichsfinanzminister komme es offenbar nur darauf an, die Remesse, die er sich nach Meinung der Reichsschuldenverwaltung verschaffen wolle, nun mit offizieller Ermächtigung des Reichstages zu besorgen. Die Nationalsozialisten hätten nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldentilgungsgesetz aus ihrer politischen verfassungsmäßigen Lage zu befreien. Sie würden vielmehr auf Grund des Artikels 56 der Reichsverfassung Anklage gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung erheben (Beifall links bei den Natio.). Das deutsche Volkseinkommen betrug im Jahre 1929 76 Milliarden, 1930 64 Milliarden, 1931 50 Milliarden, 1932 wird es wahrscheinlich nicht über 40 Milliarden hinauskommen. In der Zeit von 1929 hat sich die Erwerbslosenzahl auf über 8 Millionen verdreifacht. Das Steuereinkommen ist erheblich zurückgegangen, und zwar nicht trotz der Erhöhung der Zahl der Steuern und der Steuerhöhen, sondern wegen dieser Erhöhung. Der Entwurf des Schuldentilgungsgesetzes enthält das Eingeständnis, daß die für das Jahr 1931 vorgesehene Schuldentilgung auf dem Papier stehen geblieben ist. Mit den schwebenden Schulden sollte damals ein für allemal aufgeräumt werden. Ihr Stand ist aber von 1200 Millionen auf 1728 Millionen im März d. J. gestiegen. Im Haushaltsjahr 1931 sollen nun 420 Millionen schwebende Schulden abgedeckt worden sein. Selbst wenn 420 Millionen Schenkungen eingeleitet worden sind, so kann man doch nicht von einer Schuldendeckung sprechen, wenn dafür 420—440 Millionen neue Schenkungen ausbezahlt worden sind. Der Minister bekommt auf Grund seiner Ermächtigung auf Grund Artikel 46 kein Geld mehr; jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung zu Krediten geben, die der Minister sich wahrscheinlich unter der Hand schon besorgt hat. Der Reichspräsident kann nach einem verfassungswidrigen Zustand auf Grund der Reichsverfassung eigentlich alles mit Artikel 46 ordnen, was ihm paßt. Der Reichspräsident hat sich dem Willen des Volkes anzupassen oder er hat zurückzutreten.

Abg. Dr. Fried (Natio.) beantragt hierauf abermals Unterbrechung der Weiterberatung dieses Gegenstandes.

Auf Verlangen des Reichspräsidenten Oster wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

## Das Ergebnis der ersten Reichstagsitzung

Berlin, 9. Mai. Die erste Sitzung des Reichstages hat, soweit sie es konnte, die Auffassung bestätigt, daß diese Tagungsperiode keine Sensationen bringen würde. Das zeigte sich besonders in der starken Zurückhaltung, deren sich die radikalen Fraktionen bekehrten. Darüber hinaus hat dieser erste Tag auch das positive Ergebnis gehabt, bereits erkennen zu lassen, daß die Stellung des Reichsfinanzministers gegenüber dem Parlament so stark ist, daß man ganz allgemein mit der Ablehnung aller Mißtrauensanträge rechnet, denen damit nur noch demonstrative Bedeutung zukommt. Aus dieser Beurteilung heraus ist

offenbar auch der Wunsch entstanden, die Tagung so schnell wie möglich zu beenden, und es gilt deshalb als durchaus wahrscheinlich, daß man bereits am Mittwoch, wenn auch erst spät abends, doch noch zum Abschluß kommt. Diese Verzögerung läßt auch den Wünschen der Reichsregierung entgegen, die die letzten Tage vor Pfingsten möglichst noch zu positiver Arbeit an der neuen Verfassung ausnutzen will. Eine Beschleunigung der Kabinettsberatungen über dieses Problem ist nämlich umso mehr geboten, als die Fertigstellung des Haushaltes allmählich drängt. Die Staatsverhältnisse stehen in enger Beziehung zu den Maßnahmen, die die Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergreifen will. Aus dieser Wechselwirkung ergibt sich von selbst, daß der Reichshaushalt für das nächste Jahr noch keineswegs soweit fertig sein kann, wie man bisher glaubte. Im Reichstag rechnet man heute damit, daß die nächste Tagungsperiode etwa zum letzten Juni-Drittel beginnen wird. Brauchte man früher für die Etatsberatung mehrere Monate, so läßt sie sich jetzt auf einige Wochen zusammenbringen. Aber auch dann wird der Haushalt kaum bis zum Beginn des neuen Etatsjahres parlamentarisch verabschiedet sein. Man rechnet vielmehr damit, daß der Reichstag bis gegen Mitte Juli tagen muß. Wenn die Entwicklung in dieser Weise verläuft, wie man in parlamentarischen Kreisen erwartet, so bedeutet das natürlich, daß die nächste Reichstagstagung mit der Lausanner Konferenz zeitlich zusammenfällt. Ob sich aus diesem Umstand eine Veränderung der parlamentarischen Dispositionen ergeben wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Man glaubt, daß sich unter dem Gesichtswinkel der Lausanner Konferenz kaum Schwierigkeiten für die Reichstagstagung ergeben. In jedem Falle wird die Reichsregierung aber wohl noch Bestimmungen treffen müssen, die den Übergang in das neue Etatsjahr regeln, da der Etat nicht vor dem 1. Juli parlamentarisch erledigt werden kann.

### Reichseinnahmen und -ausgaben im März 1932

Berlin, 9. Mai. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im März 1932 (Einnahmen in Millionen Mark) im Ordentlichen Haushalt die Einnahmen 801,9 (Februar 809,8) und die Ausgaben 1066,9 (809,9). Unter Berücksichtigung von 610,5 früherem Fehlbetrag stellt sich das Defizit Ende März 1932 auf 874,0 (Ende Februar 742,0). Für den außerordentlichen Haushalt ergibt sich für März eine Mehrausgabe von 28,1 (Februar 2,7), jedoch sich hier für das Ende des Monats unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbetrages von 201,4 ein Defizit von 421,4 (Ende Februar 388,3) ergibt. Das Gesamtdéfizit beider Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbeträge errechnet sich also auf 1295,4 (Ende Februar 1130,3).

### Vortrag des Reichskanzlers bei Hindenburg

Berlin, 9. Mai. Der Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

### Leipart an Brüning

Berlin, 10. Mai. Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem er zu der Frage der Neuorganisation der Arbeitslosenversicherung erklärt, es bestehe kein Streit darüber, daß eine Zusammenlegung der Arbeitslosenversicherung mit der Wohlfahrtsfürsorge, soweit ihr die Betreuung der Wohlfahrtsbedürftigen obliegt, erfolgen müsse. Daß wir die Schaffung einer solchen Arbeitslosenversicherung neben der Arbeitslosenversicherung, so führt Leipart dann aus, nicht auf dem untersten Niveau, nämlich dem der Wohlfahrtsfürsorge, durchgeführt wissen wollen, ist der Reichsregierung durch unsere wiederholten Kundgebungen bekannt. Eine mindestens gleiche Bedeutung müssen wir aber unserer immer wieder erhobenen Forderung nach Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung beimessen. Es besteht unseres Erachtens nach auch heute noch kein sachlicher Grund, die Versicherung zugunsten einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung zu beseitigen, vielmehr besteht nach wie vor die Verpflichtung, dem beträchtlichen Beitragsaufkommen, aus dem heute die Versicherung ausschließlich finanziert wird, auch Rechte gegenüberzustellen, die über den Anspruch eines Fürsorgeempfängers hinausgehen.

### Der Kreditkonten der Reichsbank vergrößert

Basel, 9. Mai. Der Verwaltungsrat der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich hat in seiner Sitzung am Montag den Präsidenten des Verwaltungsrates ermächtigt, den der deutschen Reichsbank gewährten, am 4. Juni 1932 fällig werdenden Kredit in Höhe von 90 Millionen Dollar für einen Zeitraum von drei Monaten zu erneuern.

### Politische Brunnenvergiftung

Tendenziöse französische Behauptungen zu der Unterzeichnung des deutsch-russischen Wirtschaftsprotokolls

Berlin, 9. Mai. Im Zusammenhang mit der am vergangenen Sonnabend erfolgten Unterzeichnung des deutsch-russischen Wirtschaftsprotokolls durch die deutsche und die sowjetische Regierung werden in einigen französischen Blättern tendenziöse Darstellungen eines angeblichen neuen deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens gegeben. Man spricht u. a. von einem „Wirtschaftsrapallo“. Diese Behauptungen gehen völlig fehl. Es handelt sich bei dem am Sonnabend vollzogenen Unterschreiben unter das Protokoll lediglich um die amtliche Vollziehung der im Dezember vorigen Jahres zwischen Deutschland und Rußland getroffenen Vereinbarungen im Rahmen der bestehenden Wirtschaftsbeziehungen, die, wie immerzu wiederholt mitgeteilt worden ist, lediglich die Krisenerscheinungen im deutsch-russischen Wirtschaftsverkehr auszufüllen sollten. In politischen Kreisen bezeichnet man die Behauptungen der französischen Presse als eine „politische Brunnenvergiftung“.

## Das verfluchte Verfallens: Den Siegern alles Glück auf Kosten der leidenden Besiegten

Ihnen Zeichnung illustriert den erschütternden Appell, den der Reichstag am 10. Mai auf der Veranstaltung des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse an die Weltmeinung richtete, der in dem Satz gipfelte: Das ist das Unglück des besiegten Friedensvertrages, daß man geglaubt hat, daß einzelne Länder sich alles Gute und Wertvolle dieser Erde sichern könnten, während den Besiegten nur die Tränen gestattet werden, um ihr Unglück zu beweinen.



## Der Ausgang der französischen Wahlen

### Das vorläufige endgültige Ergebnis

Paris, 9. Mai. Das französische Innenministerium veröffentlicht heute früh einen vorläufigen Ueberblick über das Wahlergebnis, der 602 Kammerstimme umfaßt. Die Verteilung ist anders als bei Savas. Das Ergebnis lautet:

Parteien	bisherige Stärke	nach dem 2. Wahlg.
Rechtsstehende Konz.	8	5
Rep.-Dem. Vereinig. (Marin)	90	76
Unabhängige Republikaner	26	28
Kathol. Demokraten	19	16
Linksrepubl. (Lardieu)	101	72
Rechtsstehende Radikale	90	61
Radikale (Herriot)	109	156
Sozialrepubl. u. rechtsst. Soz.	32	36
Sozialisten	112	129
Unabhängige Kommunisten	5	11
Kommunisten	10	12

Paris, 9. Mai. Die Befürchtung führender Persönlichkeiten der Linksparteien, daß das von einigen rechtsstehenden Blättern propagandistisch ausgenutzte Attentat auf Präsident Doumer die Bevölkerung zu einer Revision der bereits im ersten Wahlgang bekundeten Stellungnahme veranlassen könnte, ist nicht eingetroffen. Das unberechtere Verhalten der französischen Wähler liefert den Beweis, daß die Ursachen des Frontwechsels tiefer und vor allem wirtschaftlicher und außenpolitischer Art sein müssen. Das französische Volk hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die bisherige Politik nicht die verprochenen Resultate zeitigte. Die Mehrheit des französischen Volkes mißbilligte die französische Außenpolitik, die immer sanfter, was man nicht wollte, aber niemals vor der Welt klarerte, was man eigentlich beabsichtige. Ramentlich die Stellungnahme der französischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz hat weite Kreise des bürgerlichen Mittelstandes nachdenklich gestimmt. Vor allem aber sind wirtschaftliche Gründe entscheidend gewesen, da die Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf immer mehr französische Industriezweige übergreifen.

Die neuergewählten Abgeordneten werden, bevor sie an die Arbeit gehen, eine neue Gliederung der Parteien der Mitte vorzunehmen haben. Das Ausland interessiert die Frage, wer nunmehr regieren wird. Um jedoch ein einigermaßen sicheres Urteil fällen zu können, wird man den Zusammentritt der neuen Kammer, der am 1. Juni erfolgt, abwarten müssen und vielleicht noch eine gewisse Zeit darüber hinaus, bis man nach Fraktionen Scheiden und die neu zu ordnende Mitte der Kammer überblicken kann.

### Lardieu tritt zurück

Herriot muß jetzt eine Regierung bilden

Paris, 9. Mai. Der Ministerrat beschloß, daß der Ministerpräsident morgen nach der Wahl den Präsidenten der Republik bitten wird, die zurücktretenden Minister nicht aufs neue in ihren Ämtern zu beschäftigen, sobald der Ministerpräsident dem neuen Präsidenten der Republik die Demission der Regierung überreichen wird.

Paris, 9. Mai. Zu dem Entschluß des Ministerpräsidenten Lardieu, mit seinen Ministerkollegen zurückzutreten, erklärt die Agentur Savas, Lardieu sei der Ansicht, daß er wegen des Mehrheitswechsels in der Kammer nicht mehr die notwendige Autorität besitze, um die Verantwortung zu tragen. Wenn der neue Präsident der Republik Lardieu sich dazu nur bereitfinden unter der Bedingung, daß seine weitere Tätigkeit lediglich sich auf die Erledigung laufender Angelegenheiten beschränkt bleibe. Die neue Kammer werde am 1. Juni zusammentreten, aber die Regierungskrise werde erst in der ersten Hälfte des Monats Juni gelöst werden können. Man benötige mindestens drei Sitzungstage, um die Befähigung der Wahl der Hälfte der Mitglieder der neuen Kammer vorzunehmen, die erst nach Erfüllung dieser Formalität rechtmäßig beraten und beschließen könne. Dann werde man noch die Wahl des Kammerpräsidenten vornehmen müssen, was auch mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte. Erst gegen den

5. oder 6. Juni würde also der neue Präsident der Republik in der Lage sein, mit den Parteiführern und Politikern über die Lage zu beraten. Es sei vorauszusehen, daß die Besprechungen über die Bildung des neuen Kabinetts ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen dürften. Bis dahin würde Ministerpräsident Lardieu und seine Ministerkollegen interimistisch die Leitung ihrer verschiedenen Ministerien behalten. Jedenfalls werde die neue Regierung vor dem 16. Juni ihr Amt übernehmen müssen, da zu diesem Zeitpunkt die Lausanner Konferenz zusammentrete.

### Der Wahlsieg der französischen Linken

Was kaum zu erwarten war, ist geschehen. Die Sozialisten und die Parteien der linken Mitte haben in Frankreich beim zweiten Wahlgange über die verschiedenen Gruppen der gemäßigten und der radikalen Rechten einen vollen Sieg davongetragen. Das ist nicht nur eine Niederlage für die französischen Nationalisten und für die Fraktion des Herrn Lardieu, sondern auch eine Niederlage des Ministerpräsidenten selbst. Ein Regierungswechsel dürfte unausbleiblich sein. Dieses Ergebnis ist deshalb bemerkenswert, weil es zustande kam, obwohl das auf die Persönlichkeitswahl abgestellte französische Wahlrecht für einheitliche Parteien an sich nicht günstig ist. Es ist weiterhin festzustellen, daß die nationalistischen Angriffe gegen Deutschland, die in den Wahlkampf hineingetragen wurden, nicht den erhofften Sieg der französischen Rechten herbeigeführt haben. Dabei hat kein geringerer als Herr Lardieu selbst diesen Kampf geführt. Er hat sich sogar auf die Politik des verstorbenen deutschen Ministers Gustav Stresemann berufen, dessen Lebenserinnerungen zum Ausdruck gebracht hätten, daß Deutschland sobald nicht zufriedengestellt werden könne. Die Wähler haben das anscheinend weniger erschreckend gefunden, als Herr Lardieu. Dann hat sich noch Herr Poincaré im Wahlkampf vernehmen lassen, der nicht mehr und nicht weniger zu sagen wußte, als daß mit Deutschland noch ein zweiter Krieg möglich sein könnte, wenn die Franzosen nicht in voller Einigkeit darin befreit seien, gegen Deutschland Stellung zu nehmen. Nicht genug solchen Kanonaden. Es erfolgte die furchtbare Erschütterung der öffentlichen Meinung durch die Ermordung des Präsidenten Paul Doumer. Zwar ergab sich bald, daß der Täter ein Irre sinniger und nach keiner Abkunft ein Missetäter ist, aber es wurde doch versucht, die verabschiedungswürdige Tat für die Wahlen nutzbar zu machen. Es sollte durch die Stimmbgabe eine „heilige Union“ geschaffen werden. Der Täter wurde als Bolschewist bezeichnet, der Bolschewismus dem Sozialismus und dieser natürlich als dem Deutschum verwandt hinstellt. Mit solchen Parolen hat man geglaubt, das Wohlbündnis der Linken unwirksam zu machen und den Sieg der nationalistischen Rechten zu erringen. Daß solche Berechnungen ihren Zweck verfehlten, kann als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß besonders in der französischen Provinz die Dinge sachlicher und nüchterner beurteilt werden, als in den Propagandazentralen der Hauptstadt. Im übrigen darf in Deutschland der Ausgang der Wahlen nicht überschätzt werden. Die französische Linke und die Parteien der französischen Mitte werden genau so wie andere Fraktionen bestrebt sein, für das französische Volkenswohl soviel wie möglich auf Kosten Deutschlands zu sichern. Die außenpolitischen Unterschiede zwischen der Linken und der Rechten in Frankreich bestehen in den Nuancen und in der Tonart, aber nicht im Ziele. Man muß schon zufrieden sein, wenn eine neue Regierung in Frankreich, mag sie von Herriot oder Painlevé geführt sein, das Verhältnis zu Deutschland nicht verschärft. Der Schlüssel zur Frage der Reparationen liegt mehr in Amerika als in Frankreich. Die ganze französische öffentliche Meinung steht nun einmal auf dem Standpunkt, daß ein Nachgeben in der Reparationsfrage erst möglich sei, wenn Amerika auf den Ersatz der alliierten Schulden verzichtet. In den Vereinigten Staaten ist andererseits keine Reue vorhanden, in d'e'r Frage Zugeständnisse zu machen, solange die dortige Präsidentenwahl nicht stattgefunden hat. Daraus ergibt sich, daß Deutschland sich auf ein zähes und langwieriges Ringen gefaßt

machen  
„Berb  
die G  
ning  
Böller  
warten  
solle  
jen B  
  
anfalt  
die P  
5 787  
war e  
Die B  
betrie  
April  
(1 721  
weise  
  
Rein  
  
wurde  
gericht  
um die  
Der R  
gelung  
geseh  
Reihe  
Reubef  
gericht  
Urteile  
  
des Re  
voll En  
tare Be  
worte:  
ber „P  
De  
mit sol  
gewende  
und zu  
Aus  
mit Wä  
habe, u  
die Urse  
  
B  
Banktag  
frage a  
wann d  
das Sit  
Staatsr  
Regieru  
leitung  
  
B  
heute ei  
Schlicht  
gehnpro  
klärungs  
geber le  
bar nach  
ab den  
über stel  
das Wort  
klärungs  
  
D  
richtig  
Parlam  
eine B

machen muß. Die Rede des Reichskanzlers vor dem „Verband der auswärtigen Presse“ in Berlin hat auf die Gefahren des Jauderns und der Ergebnislosigkeit der Konferenzen deutlich genug hingewiesen. Dr. Brüning sagte: „Wir können nicht mehr warten, weil die Welt nicht mehr warten wollen und nicht mehr warten werden.“ Diese Sprache ist deutlich und sie sollte nicht nur in Frankreich, sondern auch in der ganzen Welt verstanden werden.

### Rückgang der Arbeitslosen

Berlin, 9. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. April 1932 ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 197 000 auf 5 787 000 zurückgegangen. In der ersten Aprilhälfte war ein Rückgang um etwa 100 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt nunmehr 1 232 000 (15. April 1932: 1 347 000), in der Arbeitslosenversicherung 1 721 000 und in der Wohlfahrtsfürsorge schätzungsweise zwei Millionen.

### Keine Aufwertung der Reuebestenleihe

Berlin, 9. Mai. Vor dem Kammergericht wurde heute die Berufung gegen das Urteil des Landgerichts I in dem Rechtsstreit gegen das Deutsche Reich um die Aufwertung der Reuebestenleihe verhandelt. Der Rechtsvertreter der Kläger legte dar, daß die Regelung der Reuebestenleihe nach dem Anleiheabstimmungsgesetz der Verfassung widerspreche. Er stellte eine Reihe von Anträgen, die darauf hinausliefen, den Reuebesten mit dem Mißbehalt gleichzustellen. Das Kammergericht lehnte die Berufung ab. Die Begründung des Urteils wird in etwa 14 Tagen veröffentlicht.

### Entrückung in Paris über die Brüning-Rede

Paris, 9. Mai. Die gekrümmte außenpolitische Rede des Reichskanzlers Brüning wird von der Pariser Presse voll Entrückung zur Kenntnis genommen. Die Kommentare beschränken sich allerdings nur auf einige wenige Schlagworte: „Eine Anklage und ein Plädoyer zugleich“, erklärt der „Reit Parisien“, „die beide ebenso unzulässig sind.“ Der „Matin“ meint, der Kanzler habe sich nur deshalb mit solcher „Behemung“ gegen die Vertragsverpflichtungen gewendet, weil er von den Sozialdemokraten abzuweichen und zum Hitler-Nationalismus übergehen wolle.

Aus dem Inhalt der Rede heben die Pariser Blätter mit wütenden Ausrufzeichen hauptsächlich den Satz hervor, daß Deutschland seine Reparationsschuld längst bezahlt habe, und daß der „naturwidrige Vertrag von Versailles“ die Ursache aller Leiden Deutschlands sei.

### Kein Disziplinarverfahren gegen Hitler

Braunschweig, 9. Mai. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Thielemann hat in einer kleinen Anfrage an die braunschweigische Regierung u. a. gefragt, wann das Disziplinarverfahren gegen Hitler eröffnet werde, das Hitler selbst gegen sich beantragt hatte. Wie hierzu das Staatsministerium mitteilt, liegt für die braunschweigische Regierung kein Anlaß vor, dem Antrage Hitlers auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens stattzugeben.

### Streik im Berliner Möbeltransportgewerbe

Berlin, 9. Mai. Im Möbeltransportgewerbe ist heute ein Streik ausgebrochen. Am Sonnabend hatte der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt, der einen zehnprozentigen Lohnabbau ab 1. Juni vorah. Die Erklärungsfrist läuft bis zum Pfingstsonntag. Die Arbeitgeber lehnten aber die vorgeschlagene Regelung unmittelbar nach ihrer Verkündung ab und beschloßen, von heute ab den geplanten Lohnabbau durchzuführen. Demgegenüber stellen sich die Arbeitnehmer auf den Standpunkt, daß das Vorgehen der Arbeitgeber ungesetzlich sei, weil die Erklärungsfrist noch laufe.

### Der heftige Landtag aufgelöst

Darmstadt, 9. Mai. Der heftige Staatsgerichtshof, der sich aus fünf Berufsrichtern und sieben Parlamentariern zusammensetzt, hat heute nachmittag eine Wahlentscheidung der Wirtschaftspartei gegen die

heftige Landtagswahl vom 15. November 1931 als berechtigt anerkannt und diese Wahl für ungültig erklärt. Durch diesen Beschluß ist der heftige Landtag aufgelöst. Die Neuwahl muß nach der Verfassung innerhalb zweier Monate stattfinden.

### Neuwahlen in Hessen am 3. Juli

Darmstadt, 9. Mai. Das heftige Gesamtministerium hat heute abend für die Neuwahlen zum heftigen Landtag den 3. Juli bestimmt.

### Aufbahrung der Leiche Doumiers

Paris, 9. Mai. Die Leiche Doumiers ist heute vormittag im Festsaal des Elysee ausgebahrt worden. Sie ruht auf einem schwarzen und silbernen Verhangenen, mit den französischen Farben geschmückten Katafalk. Vier Offiziere des Militärkabinetts des verstorbenen Präsidenten halten die Totenwache. Von 2 Uhr nachmittag an wurde das Publikum zugelassen. Zuerst erschienen die Präsidenten von Senat und Kammer und die Mitglieder der Regierung. Ihnen folgten einige Verwandte des Toten und die Mitglieder der Presse. Dann begann der Borkchutz einer unabsehbaren Menge, die bereits seit den frühen Vormittagstunden trotz Regen vor dem Elysee auf Einlaß gewartet hatte.

### Rund um die Welt

#### Ehedrama in Rön

Frau und Kind erwürgt

Rön, 9. Mai. Der Elektromonteur Schorch stellte sich heute der Polizei mit der Selbstbeziehung, seine Ehefrau und seinen zweieinhalbjährigen Jungen erwürgt zu haben. Die polizeiliche Nachprüfung in der Wohnung in Rön-Ehrenfeld ergab die Richtigkeit der Angaben. Frau und Kind lagen tot nebeneinander unter einem Bett. Die Tat ist wahrscheinlich auf eheliche Streitigkeiten zurückzuführen. Gegen Schorch steht übrigens ein Verfahren wegen eines Erbe Januar an seiner Frau begangenen Mordversuches. Die Eheleute sind erst seit Dezember vorigen Jahres verheiratet, das Kind stammt aus der Zeit vor der Ehe.

#### Schiffszusammenstoß auf dem Rhein

Zwei Todesopfer

Düsseldorf, 10. Mai. Gestern nachmittag stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umschlaghafens Reichsholz der Schleppschiff „Frans“ auf der Talfahrt mit einem Dampfer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Schleppschiff mittendurch brach und innerhalb einer Minute sank. Während es gelang, den Schiffer sowie einen Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Hochbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem zwei Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

#### Englisches Verkehrsflugzeug vom Bliz getroffen

London, 9. Mai. Das Großflugzeug „Horatius“, das heute nachmittag zum Flug nach Paris aufgestiegen war, wurde über Cambridge (Grafschaft Kent) vom Bliz getroffen. Die Fenster der Führerkabine gingen in Trümmer, zwei Propeller wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand. Dem Fahrer gelang es, glücklich zu landen.

#### Ende der Beweisaufnahme im Skare-Prozess

Berlin, 9. Mai. Die Beweisaufnahme im Skare-Prozess wurde heute geschlossen. Die Verhandlung ist auf Mittwochfrüh vertagt, wo dann die Plädobers der Staatsanwaltschaft beginnen werden, die insgesamt fünf Tage in Anspruch nehmen dürften.

#### Bombenanschlag auf das amerikanische Konsulat in Nagasaki

Keuhork, 9. Mai. Auf das amerikanische Konsulat in Nagasaki (Japan) wurde heute vormittag ein Bombenanschlag verübt.

Washington, 9. Mai. Zu dem Bombenanschlag auf das amerikanische Konsulat in Nagasaki teilte der amerikanische Konsul dem Staatsdepartement mit, daß die Bombe wahrscheinlich von einem vorbeifahrenden Automobil geschleudert worden ist. Sie sei durch den Kon-

sulatbeingang in das Gebäude gefallen und habe es in Brand gesetzt. Das Feuer habe jedoch gelöscht werden können, bevor ein ernstes Schaden entstanden sei. Anscheinlich ist der amerikanische Konsul dem Anschlag keine politische Bedeutung bei.

Ein zum Tode Verurteilter erhängt sich in seiner Zelle  
Oels, 9. Mai. Der Maschinenarbeiter Sabus aus Breslau hat sich heute in seiner Zelle im hiesigen Gefängnis erhängt. Sabus war vor kurzem wegen Ermordung einer Hausangestellten zum Tode verurteilt worden. Seine Revision gegen das Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen.

#### Wirbelschmerz über Savoyen

Paris, 9. Mai. Ueber Chambéry und Umgegend ist heute nachmittag ein Wirbelschmerz niedergegangen, der großen Schaden anrichtete. Sämtliche Bergflüsse stiegen innerhalb weniger Minuten bedrohlich an. Besonders gefährdet ist die Ortschaft Saint-Denis-sur-Isère, die in einem tiefen Tal liegt und von abstürzenden Erdbänken bedroht ist.

#### Neue Kämpfe in der Mandchurie

London, 9. Mai. „Times“ meldet aus Schanghai: Chinesischen Berichten zufolge haben die Truppen des chinesischen Generals Matschanshan den Mandchukuo-Streitkräften 80 Kilometer nördlich von Chardin eine schwere Niederlage zugefügt. General Matschanshan soll sich im Vormarsch auf Nitschur befinden. Ferner wird gemeldet, daß die Mandchukuo-Streitkräfte an der chinesischen Ostbahn 80 Kilometer südlich von Chardin geschlagen worden sind. Japanische Truppen stehen in schwerem Kampf am unteren Laufe des Sungari-Flusses.

### Amtliche Anzeigen.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Verzinsung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 11. Mai 1932, vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Posten Schuße. 4 Rifen Eier, 1 Schwafmaschine mit Motor, 350 Rifen-eier, 5 Waagen mit 18 Gewichten, 1 Korb mit etwa 1/2 Zentner Läten. 1 Schwagen, 1 Maschine mit Räder und Fuß, 1 Sprechapparat mit 13 Schallplatten, ein Rauchfisch, 1 Piano, 1 Schreibrisch, 1 Regal, 1 Grab-einfassung.

Am gleichen Tage, vorm. 9 Uhr in Oberpfannen-stiel, Treffpunkt der Pieter Gasshof Wilder Mann: 1 Klavier.

Am gleichen Tage, vorm. 11 Uhr in Bönth, Sammelort der Pieter Raffee Georgi: 1 Waschtische.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr in Kffalter, Sammelort der Pieter Gasshof Roland: 1 Personen-traswagen.

Freitag, den 13. Mai 1932, vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Kredenz, 1 Warend-schrank, 1 Posten Textilwaren, Holzschuße und -Bant-feln, 1 Sad Hühnerfutter, 30 Peitschenriemen, 2 Wapen.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Ueber den Nachlaß der am 30. September 1931 in Aue-Rüsterlein verstorbenen, daselbst wohnhaft gewesenen Frau Auguste Sophie Pauline v. Kommerzienrat Röll geb. Kirchs ist auf Antrag der Erben die Nachlassver-waltung angeordnet worden. Als Nachlassverwalter ist der Kaufmann Walther Reuschel in Aue bestellt.

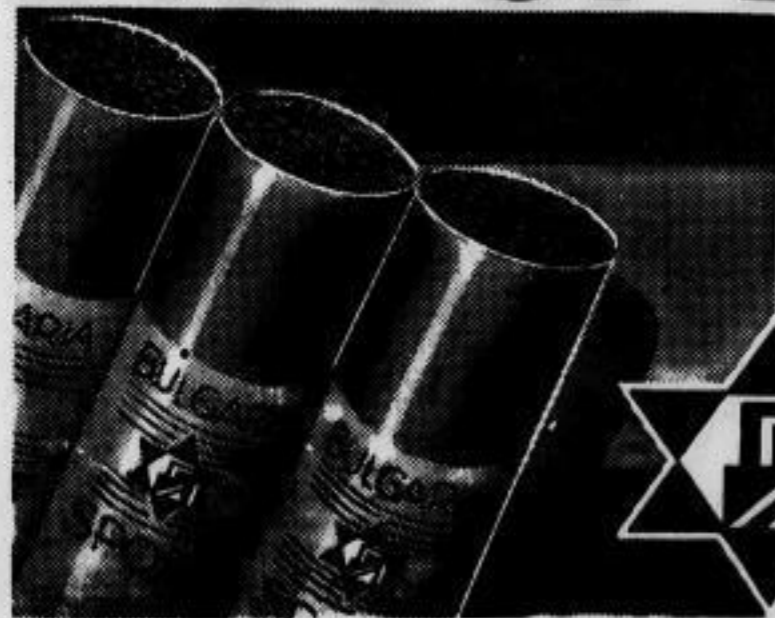
Aue, den 9. Mai 1932. Das Amtsgericht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Teichel. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Ruer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

Pfingsten ist bestimmt gutes Wetter!

Wenn nicht draußen, dann sicher zu Haus, wo auf feilich gedecktem Tisch neben Kaisers Willig dultendem Kaffee der frische Hausbrot Kuchen prangt, dessen Zutaten sämtlich aus Kaisers Kaffeegeköst kommen. Die perfekte Hausfrau weiß, warum sie ihre Pfingstbesuchungen an den Vortagen des Festes bei Kaisers gemacht hat: Entweder hat sie dort den 10prozentigen Karnaum-Abatt dieser Tage wahrgenommen, oder sie hat die entzückende Vorgekost und den köstlichen Desertier erhalten, die Kaisers Kaffeegeköst seinen neuen Kundinnen als Begrüß und Pfingstgabe widmet.

# Dieser Tabak ist gut,



heißt das einstimmige Urteil der Raucher.

Von dieser Zigarette hat man etwas.

Denn die wundervollen bulgarischen Tabake sind mild und doch inhaltsvoll.

**BULGARIA** die **3 1/3**  
**SPORT** der Bulgaria  
6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sport-Photos





KAUFHAUS SCHOCKEN

**Damen-Pullover**

reine Wolle, spärlicher Halsausschnitt, 100-Denier, Größe 42-44 <b>2 95</b>	Punktmuster, reine Wolle, Rüschenansatz, Größe 42-44 <b>3 85</b>	Trägerart, reine Wolle, fertig mit weißer Schärpe, Größe 42-44 <b>3 85</b>	reine Wolle, einfarbig mit andersfarbigem Einsatz, Größe 42-44 <b>4 85</b>	Schöndamenform, reine Wolle, durchgehend Fällchen, Größe 42-44 <b>4 85</b>

mit Interstenform geschickt

**Kaffeehaus Wiegand Aue**

Jeder Mittwoch und Sonnabend  
**Tanz- und Gesellschaftabend**  
Silber-Diele  
Konzert-Kaffee mit Konditor  
Zuckerbräustübli

**Freibant Schlachthof Aue**

Mittwoch von vormittag 9-12 Uhr und  
nachmittag von 2 Uhr ab und  
Freitag von nachmittag 2 Uhr ab  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Versteigerung!**

Im Auftrage des Baumeisters Alfred Zeldler, Falkenstein, versteigere ich wegen Aufgabe des hiesigen Zweiggeschäftes  
**Donnerstag, den 12. Mai 1932, vormittags 9 Uhr**  
in Schwarzenberg, Rüdigerstr. (Bauplatz Zeldler) die gesamte Baugeschäftsrichtung bestehend in Büroeinrichtung als Tafeln, Schränke, Geldschrank, Schreibmaschine, Regale, Lichtpausapparat, Baumaterialien, Geräte und Gerüste, Hobelbänke, 3 größere Schuppen, Pferdegeschirre, Decken, Brennholz, Handwerkszeuge aller Art, Türen, Fenster, Handwagen, Brückenwagen, Bretter, Pfosten, Stangen, Riegel, Tische, Bänke, Rüstzeug aller Art, Tonrohre, 1 großen Posten div. Nägel, und versch. andere mehr meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Lokalrichter O. Ulbrich, Versteigerer.

**Der weiße Rausch**

der anerkannt beste Stehlsportfilm,  
**letztmalig Mittwoch**

**Adler-Lichtspielen Aue**

Donnerstag geschlossen.

**Haben Sie Stoff?**

**29 RM**

betriegt die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.  
Sämtliche Anzüge sind auf Reißhaar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürgere ich für beste Paßform.  
**Paul Noack, Zwickau Ruf. 7174**  
Innere Leipziger Straße 54  
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl  
Jedes Mittwoch in Aue jetzt Ernst-Papet-Straße 16 ptr., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt).  
nicht mehr Hotel Blauer Engel.  
Komme auf Wunsch auch ins Haus.



**Dieselschlepper**

Mercedes-Benz, wenig gefahren, umständelhalber für RM 3750.— bei Barzahlung abzugeben.  
Offerten unter A. T. 422 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Im Auftrag zu verkaufen:**

- 10/50 PS Wanderer-Limousine
  - 4/14 PS Opel-Cabriolet
  - 16/50 PS Benz-Sportwagen
  - 13/60 PS Bulck-Limousine, 4 türlich
- preiswert abzugeben.

Daimler-Benz-Aktiengesellschaft  
Verkaufsstelle Chemnitz Aue 30 — Telef. 20141/20142

**Schwarz reinigt färbt**

Schnellste Lieferung Beste Ausführung

Filiale Aue: Wettinerstraße 22  
Annahmestelle Vordietz, 8 bei Frau Helene Rookstroh  
Raischstr. 44 bei Louis Klein

Druckmaschinen (siehe Nr. 1) liefert das Auer Tageblatt

**Herings-Lonnen**

billig abzugeben  
**Thams & Garbe**  
Aue, Erzgeb., Markt 8.

**Junger Mann**  
18-18 Jahre alt, für Botengänge und leichtere Kantorarbeiten gesucht. Kurze Angaben unter A. T. 422 an das Auer Tageblatt.

**Seide in Gold!**

Durch Selbstentworpung können in 12 Wochen 500 RM u. mehr verdient werden. Einfach, leichte Arbeit für alle. Propag., Anleit., kostenlos. Klapp. erbeten. Beratungsf. für deutschen Seidenbau, Schilgisch 22 Weinböckla (Bez. Dresden).

**Erfindung**  
Schulte und Ritzing  
Theodorstr. 11/12

**Nebeneinkommen**  
durch schriftliche Arbeiten  
Vitalis-Verlag, München CI

**Kleine Anzeigen**  
Bermietungen  
Mietgesuche  
Stellenangebote  
Stellengesuche  
Verkäufe  
Kaufgesuche  
haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

**Am 17. Mai 1932 (Pfingst-Dienstag)**

bleiben unsere Kassen und Büros

**geschlossen.**

Aue i. Sa., den 10. Mai 1932.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Zweigstelle Aue

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
Filiale Aue und Zweigstellen Schneeberg, Eibenstock und Schönheide.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
Zweigstelle Aue (Sachsen)

Erzgebirgische Bank e. G. m. b. H.,  
Schneeberg und Zweigstellen.

Sächsische Staatsbank Kassenstelle Aue.

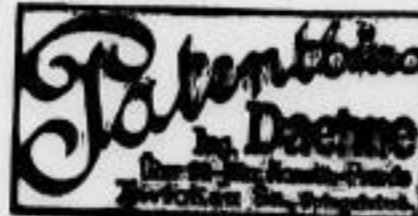
Stadtbank und Stadtparkasse Aue.

Stadtbank und Stadtparkasse Löbnitz.

Herrlicher Ausflug nach dem  
**Berggasthaus Neu-Friedrichsruh**  
am Schneepfenberg bei Allfaller  
Besitzer Johannes Schettler  
15 Minuten vom Oberen Bahnhof Löbnitz  
Fernsprecher Amt Aue 1115

Neue und gebrauchte  
**T-Träger, U-Eisen, Stabstaben, eiserne Fenster, Türen, Unterlagsplatten, Betoneisen** gibt billigst ab  
**Otto König A.-G., Zwickau i. Sa.**

Fernruf 4867



Fernruf 4867



**Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsgruppe Aue.**

Mittwoch, den 11. Mai 1932, 20 Uhr in der Kantine des Kirchsaalwerkes bei Kollegen Rudolf Meyer

**Monatsversammlung**

Vortrag des Geschäftsführers Kol. Kleßling über  
**„Das Rußland von heute.“**

**Sanftartoffeln** in anerkannten Abfaß- und Handelsfaß von ostdeutschen Sandboden — freibest. Sorten —

- |                       |                 |                |
|-----------------------|-----------------|----------------|
| Holl. Eröllinge       | Böhms. Erölling | Preußen        |
| Rudud                 | Dinbenburg      | Erbbold        |
| Odenwälder Blaus      | Jabel           | Belkraut       |
| Böhms. allerfr. Weiss | Parnassia       | Bismard        |
| Waldauer Grüns        | Drobota         | Wohlmann & Co. |
| Alma                  | Stella          | Centifolia     |
| Weltwunder            | Rebell          | Eldingen       |
| Up to date            | Industria       | Unter Rhein    |

bietet an

**Wilhelm Schmidt, Aue i. Sa.**

Bankprodukt. — Spezialität: Sanftartoffeln.  
Lager und Büro: Niederwiesener Weg, Ruf 774

Mit  
**Henko**  
weich die Wäsche ein!

Henkel's Wasch- u. Bleichsoda  
Hergestellt in den Porzellanwerken

Der  
Kam  
namens  
wegen  
Geld  
Storbu  
tungen  
Könige  
eingelie  
lungen  
Regieru  
wohl  
König  
Unter  
gen  
bringlic  
Beihülfe  
April  
der  
magen  
Borgehe  
faß  
sich  
mehr  
Büro  
fleißig  
Fro  
vollendet  
Vor 42  
Ihre  
Um  
neiden,  
jetzt  
Der  
beutcher  
bet am  
an den  
Gange.  
bDem  
zu den  
zur  
senliche  
unferer  
59. Bun  
Res  
Wittwe  
beberlan  
tagung  
Kriegsch  
vorangeh  
D  
D  
Da  
fallen  
man  
Konten  
Der  
dann  
„Ja  
nicht  
Arbeits  
glücklich  
Da  
falls  
fren  
Jordan  
hat ein  
nicht  
San  
„Ge  
um  
meinen  
Schlicht  
meister  
„Do  
sich  
noch

Aus Stadt und Land

Das, 10. Mai 1932

Der Kampf um die Fürsorgegerichtsfrage

Künftig wird aus Dresden mitgeteilt: Dorthin und namentlich in der Stadt und im Landgebiet Chemnitz sind wegen Herabsetzung der Fürsorgegerichtsfrage von nationalsozialistischen Regierungen vorangetrieben worden.

Hohes Alter

Frau Christiane Ritter, Schneberger Straße 46, vollendet Donnerstag, den 12. Mai, ihr 90. Lebensjahr.

Aus als Tagungsort

Der 12. Gau-tag des Gau's Westfalen im Verband deutscher Zigarrenfabrikanten e. V. (Sitz Hamburg) findet am 4. und 5. Juni 1932 in Aue statt.

Die Anbringung der neuen Richtungschilder

An den Hauptstraßen im Gebiet der Stadt Aue ist im Gange. Die Schilder sind bekanntlich der Stadt von dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, der auch zu den Anbringungskosten noch einen Zuschuß macht, zur Verfügung gestellt worden und werden eine wesentliche und begrüßenswerte Verkehrsverbesserung in unserer Stadt darstellen.

59. Bundesversammlung des Sächsl. Militärvereinsbundes Ramens. Am 4. und 5. Juni hält der Sächsl. Militärvereinsbund in Ramens seine 59. ordentliche Bundesversammlung ab, der bereits am 3. Juni die Jahrestagung des Bundesverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegerverwundeten im Sächsl. Militärvereinsbund vorangegangen ist.

Auer Hausbesitzerverversammlung

Lebhafter Verlauf der Hauptversammlung des Auer Hausbesitzervereins — Erfolgreicher Angriff auf die Vereinsführung — Politische Wortgefechte — Beschwerde bei der Kreisbauernschaft in der Angelegenheit der Anliegerleistungen

Die Hauptversammlung des Auer Hausbesitzervereins und die Hauptversammlung der Haftpflichtversicherungsgesellschaft, die innerhalb des Hausbesitzervereins besteht, wurden gestern abend im großen Saale des Hotels Blauer Engel abgehalten und fanden zum ersten Male seit Bestehen der Organisationen im Zeichen der politischen Gegenläufigkeit und des politischen Kampfes, für den nun leider auch die Vereine als Plattform benützt werden.

Die Hauptversammlung der Haftpflichtversicherungsgesellschaft

eröffnete kurz nach 8 Uhr Herr Georgi als 2. Vorsitzender an Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden, Kassendirektor Kühn. Er machte, da sich eine ganze Anzahl von Nichtmitgliedern der Gesellschaft im Saale befand, darauf aufmerksam, daß nur Mitglieder zur Hauptversammlung zugelassen seien und alle anderen Personen den Saal zu verlassen hätten.

Geschäftsbericht der Gesellschaft

bekannt, nach dem auch im verflochtenen Jahre wieder ersprießliche Arbeit geleistet worden ist. Die Mitgliederzahl ist gestiegen. In Einnahmen und Ausgaben schließt die Jahresrechnung mit 2648,69 RM ab, das Vermögen beläuft sich auf 13 414,21 RM. Herr Georgi dankt allen

Mitarbeitern des Vorstandes für die geleistete Arbeit und besonders dem 1. Vorsitzenden, Kassendirektor Kühn. Dem Vorstand wird dann einstimmig Entlastung erteilt und der Vorsitzende dankt dem 1. Kassierer, Herrn Heibel, für die ausgezeichnete Arbeit der Kassenerführung.

Versammlungsverlauf in politisches Fahrwasser

gerät. Zur Wahl stehen die Posten des 2. Vorsitzenden Georgi, des 1. Kassierers Heibel und der Beisitzer Hentschel und Jacobi. Von Herrn Gertner wird Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder vorgeschlagen. Frau-ärzt Dr. Schuster nimmt nun das Wort und erklärt, daß es eine Zumutung sei, wenn man sich hier wieder Beute von der abgewirtschafteten Wirtschaftspartei vorsetzen lassen solle, der vom deutschen Volk die Quittung bereits ausgestellt worden sei.

Der 1. Kassierer, Herr Heibel, erklärt dann, daß man die Versammlung so abhalten wolle, wie man es von früher her gewohnt sei. Er sei nicht Mitglied der Wirtschaftspartei, und edensowenig der Vorsitzende der Haftpflichtversicherungsgesellschaft wie der 2. Vorsitzende. Dr. Schuster müsse sich daher wohl in einem Irrtum befinden. Stadtd. Hirsch, Alberoda, fügt hinzu, daß jeder der im Verein gearbeitet habe, doch weiß, daß die Politik absolut nichts mit der Haftpflicht zu tun habe.

Herr Dr. Schuster, so fährt der Redner dann fort,

Doppelter Rabatt — doppelte Pfingstfreude! 10% Von Mittwoch, dem 11. bis Samstag, den 14. Mai auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! — Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT (Image of a coffee cup and saucer)

Die kleine Frau Storkow Da war Stille im Saale. Man hätte eine Stednabel fallen hören. Alles spannte auf Kolas Antwort, denn man wußte, daß er durchaus kein ausgesprochener Deutschfreund war.

„Ich hoffe jetzt auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit Ihrer Regierung.“ „Geben Sie daran gezweifelt. Herr Generaldirektor?“ „Kun, ich wußte nicht recht... wie die Einweisung ist. Das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland hatte in letzter Zeit etwas gelitten.“

„Ich kann nicht mehr, Oberst!“ flüchte Maria. „Hastoch, der Maria überall dargelegt hatte, begriff, daß sie müde sein mußte.“

habe noch nicht in der Haftpflichtgesellschaft gearbeitet, komme aber hierher und sage, das ganze Gremium, das den Vorstand bildet, müsse nun über den Haufen geworfen werden.

Die Hauptversammlung des Hausbesitzervereins

folgt, die als Vorsitzender Landtagsabgeordneter Hentschel eröffnet, der zunächst einen Bericht über das verlossene Vereinsjahr gibt, in dem ein erheblicher Fortschritt auf dem Gebiete der Brandversicherungsgesetzgebung durch die Umformung und günstigere Verteilung der Beiträge erzielt wurde.

Aufsichts-Beschwerde an die Kreis-Hauptmannschaft

bekannt, die er am Tage der Versammlung an sie gerichtet, und die folgenden Wortlaut hat: Als Stadtverordnetenvorsitzer zu Aue erlaube ich mir, der Kreis-Hauptmannschaft folgende Aufsichtsbeschwerden gegen den Rat der Stadt vorzutragen:

Am 1. Juni 1931 hat das Stadtverordnetenkollegium einen Antrag der bürgerlichen Fraktion angenommen, wonach neu entstandene Anliegerleistungen dem Althausbesitz solange zinslos zu künden sind, bis von der sächsischen Regierung die in Aussicht gestellte Neuregulierung dieser Anliegerleistungen durchgeführt sei, und wonach ferner dem Althausbesitz bei Anliegerleistungen erleichterte Zahlungsbedingungen zu gewähren seien.

Was die Theater bringen: Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: Der Mann mit den grauen Schläfen. Opernhaus. Mittwoch, 20 Uhr: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. - Zwickau. Mittwoch, 15 1/2 Uhr: Rotkäppchen. 20 Uhr: Die Blume von Hawaii.

dieser Maßnahme nicht berechtigt ist. Aus diesem Grunde erhebt er als Stadtverordnetenvorsitzer Aufsichtsbeschwerden.

Wenn in Aue die Straßenreinigungsgelände nicht wie in anderen Städten längst eingeführt worden sei, so sei das ein Werk der energischen Ablehnung dieser Belastung des Hausbesitzes durch die bürgerlichen Stadtverordneten im Stadtparlament.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirke des Arbeitsamtes Aue in der Zeit vom 16. bis 30. April 1932

Die seit Mitte März beobachtete Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkte hat sich in der Berichtszeit nur innerhalb der Außenberufe, wie Land- und Forstwirtschaft, Baustoffherstellung und teilweise auch im Baugewerbe leicht fortgesetzt.

Wahlen. Der bisherige zweite Vorsitzende, Obermeister Paul Schlegel, bittet aus gesundheitlichen Gründen, von seiner Wiederwahl abzusehen.

Die Herren Stadtrat Meißner, Ritter, Meißner, Meißner, Humann und Paul Meißner wiedergewählt. Auch die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Zwei von den Nationalsozialisten aufgestellte Kandidaten, Frauencart Dr. Schuster und Herr Arnold, erhielten keinen Sitz im Vorstand.

Ehe die Versammlung ihr Ende fand, wurde Landtagsabgeordneter Hentschel als dem Vereinsvorsitzenden von den Herren Stadtrat Meißner und Verwaltungsoberinspektor Hennig der Dank der Vereinsmitglieder für die Arbeit ausgesprochen, die er auch im verlossenen Geschäftsjahr wieder im Interesse des Hausbesitzes geleistet hat.

herrschte gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften. Die leichte Besserung der Beschäftigungslage in der Industrie der Steine und Erden hatte auch in der Berichtszeit Bestand.

Die leichte Besserung der Beschäftigungslage in der Industrie der Steine und Erden hatte auch in der Berichtszeit Bestand. Der Auftragsbestand im Metallgewerbe blieb schwebend und hatte einen lebhaften Wechsel zwischen Zu- und Abgang zur Folge.

Das Angebot an Arbeitsuchenden belief sich am 30. April 1932 auf 17 097 männliche und 6080 weibliche, das ist im Verhältnis zur selben Zeit des Vorjahres ein Mehr von 19,02 Prozent bei den männlichen und 17,47 Prozent bei den weiblichen.

Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe. Dresden. Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe ist in der letzten Aprilwoche wiederum nur unwesentlich zurückgegangen. Am 2. Mai waren von den

Die kleine Frau Storkow

Carla war nähergetreten und schlang den Arm um die Freundin. Geleitet sie in das Nebenzimmer, einen kleinen, samet ausgeschatteten Salon.

„Ich bin unvernünftig. Alle sind so riesig nett! Nein, ich habe mir die Sache ganz anders vorgestellt. Weist du, bürokratischer, nicht eine solche Aufmachung. Man spricht immer vom armen Russland und ich hatte mir nun gedacht, daß das auch bei den Regierungsmitgliedern der Fall ist.“

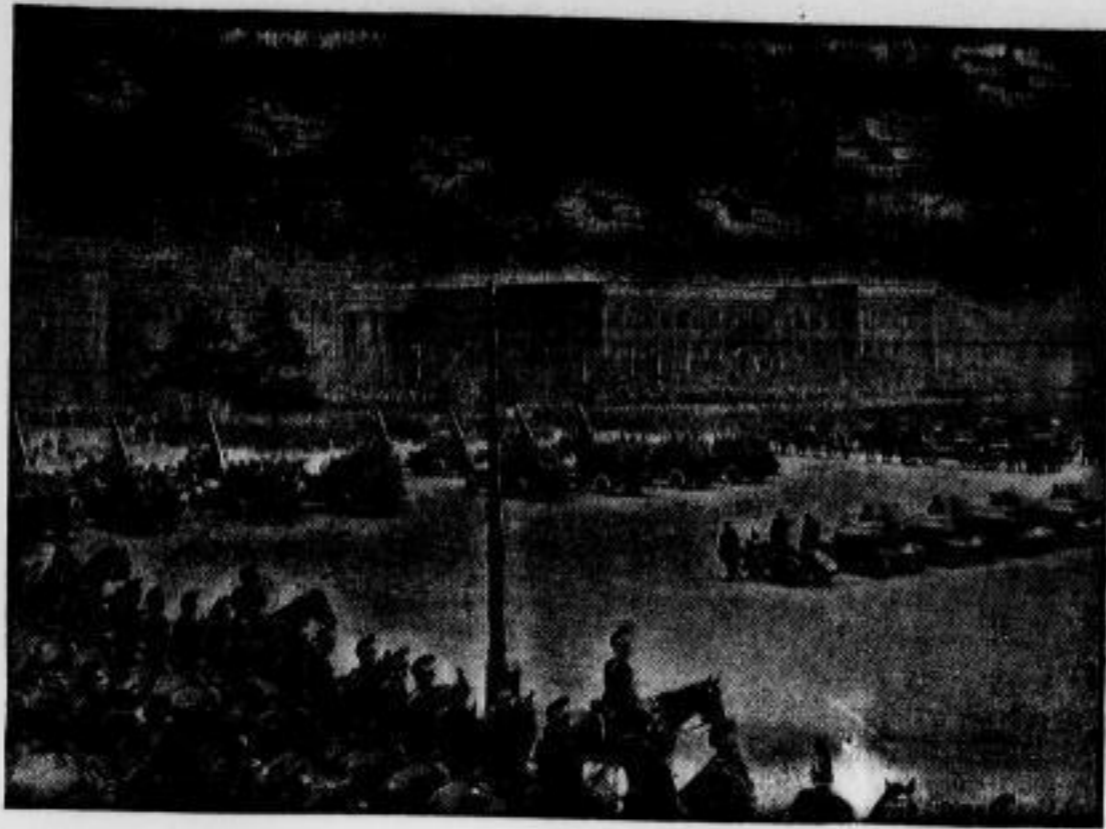
„Ich habe es noch gesteigert.“ „Wie gefällt dir der Präsident?“ „Sehr gut, Carla! Ich glaube, er hält sein wahres Gesicht zurück und er ist vielleicht ein armer, nichttauglicher Mensch geworden, weil er hat einsehen müssen, daß er keine Helfer nicht mehr meistern konnte.“



# Das Leben in Bildern

## Unser Nachbar im Osten zeigt seine neuesten Kriegswaffen

Flugzeuggeschwader, Tanks und Abwehrgeschütze bei der großen Militärparade, die am polnischen Nationalfeiertag auf dem Wladimir-Platz in Warschau stattfand.



## Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf gestorben

Albert Thomas, seit der Begründung im Jahre 1919 Leiter des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, ist im 66. Lebensjahr gestorben. Thomas war durch viele Jahrzehnte einer der hervorragendsten Führer des französischen Sozialismus.



## Wer hätte diesem jungen Chemann den Präsidentenmord zugetraut?

Eine Hochzeitsaufnahme des russischen Emigranten Paul Gorau-Isaoff, der das sinnlose Attentat auf den französischen Staatspräsidenten beging.



## Wird er der neue Gouverneur des Memellandes?

Oberst Stürpa, litauischer Militär-Attaché in Berlin, wird als Nachfolger des bisherigen Gouverneurs des Memelgebietes, Wertus, genannt, der infolge des Ausganges der Wahlen sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat.



## Frankreichs Staatspräsident auf der Totenbahre

Der ermordete Präsident Doumer nach seiner Einbalsamierung im Ägypten.



## Bild von der Einsturz-Katastrophe in Lyon

Ein grauenvoller Anblick: die zusammengefallenen Häuser in dem Vorort Caluire bei Lyon.

## 38 Opfer der Einsturzkatastrophe in Lyon

Paris, 9. Mai. Die Zahl der Opfer, die bei dem schweren Einsturzungslid in Lyon unter den Trümmern begraben worden sind, soll 38 betragen. Die Aufbahrungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

## Drei Kinder in Italien verbrannt

Notenza, 9. Mai. Mehrere Kinder spielten in einem Feuerhohle, der plötzlich von einem der Kinder in Brand gesetzt wurde. Drei Kinder verbrannten.



## Der deutsche Säbelmeister 1932

Moos-Werlin, der bereits im letzten Jahr den Titel errang, wurde auf dem Offenbacher Turnier wiederum deutscher Säbelmeister.



## Der deutsche Florett-Meister 1932

August Heim-Offenbach, der Florett-Meister von 1930, gewann bei der in Offenbach ausgetragenen deutschen Meisterschaft gegen viele Konkurrenten wiederum den Titel.

## Sind Träume Schäume?

Eine Ungarin setzt beim Pferderennen auf erträumte Außenleiternummern und erhält 2726fachen Geld. Budapest, 9. Mai. Das Rennpublikum in Budapest hatte gestern nachmittag eine große Sensation. Die Frau eines Polizeiwachmeisters, die auf zwei Pferde zusammen 5 Pfund gesetzt hatte, erhielt infolge eines außerordentlichen Umstandes den 2726fachen Betrag, nämlich 13 028 Pfund als Gewinn. Die Frau hatte nämlich als einzige auf die beiden Außenleiterpferde gewettet. Sie erklärte Journalisten gegenüber, daß sie die beiden Nummern der Pferde 3 und 4 erträumt habe und bereits zweimal durch Träume die richtigen Nummern der jeweils fliegenden Pferde gewettet habe. Die Frau, die von ihrem Mann ganz verachtet war, wurde von Polizisten zu einem Auto geleitet, damit sie ihren Reingewinn von dem Andrang der Leute in Sicherheit bringen konnte.

## Zusammentritt des Völkerbundsrates

Genf, 9. Mai. Der Völkerbundsrat ist heute zu seiner 87. Tagung unter dem Vorsitz des Vertreters von Guatemala, Mator, zusammengetreten. Deutschland ist durch Graf Welzfel vertreten, Frankreich durch Paul Bancour, England durch Eden, Italien durch Caviglioli. Der finnische Botschafter ging ohne Verhandlungen ab.

Öffentliche Besprechung voraus, in der beschlossen wurde, daß der Rat wegen der Trauerfeierlichkeiten für Doumer und Thomas diese Woche nur heute und am Dienstag tagen und seine Arbeiten am Mittwoch nach Pfingsten wieder aufnehmen soll. Diese Resolutionen entsprechen auch den deutschen Wünschen, da so die Möglichkeit gegeben ist, die verschiedenen Mindestanfragen gründlich zu behandeln.

## Winterwetter im Riesengebirge

Hirschberg, 9. Mai. Im Riesengebirge und in den Vorbergen ist in der Nacht zum Montag Schnee gefallen, der stellenweise bis zu acht Zentimeter hoch liegt. Heute früh herrschten auf dem Ramm 8 Grad und in den Vorbergen 2 Grad Kälte.

## Riesenuftschiff Alron im schwerem Sturm

Fort Worth (Texas), 10. Mai. Das Riesenuftschiff "Alron" geriet bei der Stadt St. Angelo in einen schweren Sturm. Sämtliche Einwohner der Stadt wurden alarmiert, um bei den Landungsversuchen Hilfe zu leisten. Alle Versuche, das Luftschiff auf die Erde zu bringen, schlugen fehl. Die "Alron" trieb feuerlos in Richtung Südost ab. Ueber das Schicksal des Riesenuftschiffes ist man in großer Sorge.

Die im Reich...  
 Stat der...  
 schon die...  
 durch R...  
 parlamen...  
 Rücktritt...  
 schon sel...  
 Diktatur...  
 damit n...  
 Minister...  
 ronen ge...  
 hab sel...  
 fassung...  
 Reichsfr...  
 der Wi...  
 verlange...  
 Selbstber...  
 dung vo...  
 ermächt...  
 System u...  
 lage wir...  
 haltswek...  
 und Deje...  
 haben im...  
 wirtschaf...  
 liegt. Y...  
 Postzeit...  
 schaft m...  
 etat sind...  
 Jahrmar...  
 felt.)  
 Wie e...  
 brauch...  
 ernst...  
 dichter...  
 der G...  
 Helfen fo...  
 Wirtschaft...  
 Apparate...  
 das Bege...  
 der Bela...  
 und zwar...  
 Rächf...  
 Es ist je...  
 Schwerdel...  
 Wir veru...  
 ausgepro...  
 weisung...  
 bisfertig...  
 Abg...  
 bewittun...  
 nen wie...  
 produktio...  
 abbau ab...  
 der Tarif...  
 unsere W...  
 warten, d...  
 erhalten u...  
 Abg...  
 imischen...  
 Bahishege...  
 rung füh...  
 das deut...  
 Protest d...  
 und Wie...  
 well er m...  
 die Höhe...  
 wolle, die...  
 nicht meh...  
 nichts wor...